



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

11. Leben deß H. Attali und Quadrati

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Mutter Gottes / welches sie täglich zu betten pflegte / wegen vorfallender Hausgeschäften verlassen mußte; und wurd endlich gewahr / daß gemelter Spruch / an welchem sie aufgehört / mit gülden Buchstaben von ihrem Engel geschrieben war.

Unangesehen daß sie im Ehestand lebte / so underließ sie doch nimmer ihren Leib mit haren Kleidern / Geißlung und Fasten zu zuchtigen. Sie pflegte nur einmahl im Tag zu essen / thät keinen Wein trincken / und aße gemeinlich mehr nit / als Kräuter und Gemüß mit einem wenig Sals ohn Del gekocht. An ihrem Leib trug sie kein Leinwad. Sie war sehr sorgfältig / daß ihre Kinder in der Furcht Gottes auferzogen wurden.

Sie sahe ihren Schütz-Engel mit leiblichen Augen / und wan sie etwan auß Blödigkeit in Gedancken / Worten und Wercken etwas unordentlichs begieng / thät sich der Engel vor ihren Augen verlihren; so bald sie aber wider in sich selbst gieng / und umb Verzeihung gebetten / ließ er sich wider sehen wie zuvor. Wan sie bey der Gesellschaft der andern war / und daß etwas ungebührliches in Worten oder Wercken vorfallen thäte / sahe sie wie der Engel mit seinen Händen sein Angesicht bedeckte.

Sie war gegen jederman freundlich / sonderlich gegen ihre Hausgenossen; ihre Diener liebte sie als Brüder / und ihre Dienstmagd als Schwestern / und ermahnte sie from und tugendsamlich zu leben. Wan sie dieselbige erzürnet / begehrete sie umb Verzeihung. Sie thät nimmer keinem armen Menschen das Almosen abschlagen; Gott vermehrte das Brod und den Wein in ihren Händen. So bald sie sich etwan in einem oder dem andern vergriffen und mishandelt / bate sie Gott gleich umb Verzeihung / und büßete ihren Mangel ab. Wan sie mit der Zung gesündigtet / verbiß sie dieselbige so gar bis auff das Blut.

Sie trug eine sehr große Andacht an Leyden Christi / also daß sie an denselben Gliedern ihres Leibs / an welchen Christus gelitten und gemartert / große Schmerzen empfunde. Sie stiftete ein Kloster für gewisse Jungfrauen / und schrieb denselben Engel und Weiß zu leben für / welcher den Weynacht-Abend vom H. Petrus und der Magdalena empfangen hat / und nachmahl vom Pabst Eugenio bestätigt worden. Nach dem Tode ihres Manns gieng sie selbst in ein Kloster / und wurd gleich zu einer Tochter des selbigen erwöhlet. Lebet gar in der heiliglich / und verschied selig im Jahr den 9. März im Jahr Christi 444. im 70. Jahr ihres Alters.

Was du an ihr zu lernen und nachfolgen kannst / selbst wohl erkennen. So ehre sie als eine heilige Witfam.

Der 10. Tag im März.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Abts Aitalus / und Mar-
cers Quadrati.

I. **S** Er H. Aitalus war ein geborner Burgunder / wurd von dem Bischoff Arigio wohl und fleißig unterrichtet / verließ endlich die Welt / und begab sich in das Lyrimensische Kloster. Dieweil er dort eine große Freyheit der Mönchen in demselben befunde / blieb er nit lang; sondern gieng in das Luranensische Kloster / welches der H. Columbanus vorstand. In diesem Kloster nahm er dermaßen in der Jugend an / in der Vollkommenheit zu daß er nach dem Tode des H. Columbani zum Abte und Vorsteher des Klosters erwöhlet wurde. Als er nun hart darauff trug / daß die

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Priesters und Martyrers
Eulogii.

gel und Elösterliche Ordnung fleißig gehalten wurde / thäten sich etliche muthwillige aufgelaßene Mönch wider ihn banden: verließen ihn / und begaben sich in andere Elöster so an dem Meer waren / damit sie desto freyer leben mögten. Auf diesen geriechten etliche in das eufferste Verderben / und starben elendiglich andere welche sich warhaftig bekehrten / wurden auß Gnaden wider in ihr Elöster auffgenommen. Er richtete und leistete mit seinem Stab / und mit dem Zeichen des H. Creuz einen Fluß einen andern Weg. Er war in allen Tugenden fürtrefflich. Gott gab ihm 40. Tag vor seinem Todt sein sterbsstündlein zu verstehen: zu welchem er sich auff sein aller beste bereitete : und als er mit weinenden Augen sein Crucifix / zu welchem er eine besondere Andacht hatte, küßete / sahe er wie sich die Himmel eröffneten / gesegnete darauff seine Brüder / und gab seinen Geist auff den 10. März im Jahr Christi 626.

II. Dem H. Quadratus starb seine Mutter als er noch ein Säugling war: also daß er gleichsam von allen verlassen / durch ein groß Wunder von den Wolcken und Law / als von einer süßen Milch genehret wurde. Seine Jugend brachte er zu in Erlehnung der Arzenei. Under den Käysern Decio und Valeriano ward er als ein Christ gefangen / und in der Statt Corinthe mit fünff andern Christen Cypriano / Dionysio / Anecto / Paulo und Crescentio vor den Statthalter Jasonem gestellet / und zur Enthauptung verdammet. An dem Orth / an welchem er und seine Gesellen enthauptet / und ihr Blut vergossen / entsprungen etliche frische Brunnquellen.

Was auß beyder Leben zu lehren / und nachzufolgen / kanstu selbstn wohl erkennen. Verehre den H. Attalum als einen Abt / und den Quadratum als einen Martyrer Christi.

R. P. Suffren. 3. Bund.

Er H. Eulogius ward zu Cordua gebohren / und von Kindheit an den Tugenden ergeben: nach erlehrnter Göttlicher Wissenschaft ward er zum Priester geweyhet / und gab männlichen durch sein tugent-sames und frommes Leben ein sehr gutes Exempel. Der Bischoff gemelter Statt / dieweil er es mit dem König der Mauren / welcher die Christen verfolgte / hielt; ließ ihn mit etlichen andern gefänglich einziehen. Als er über ein Zeitlang auß der Gefängnis erlöset wurde / wolte er viel lieber keine Mess lesen / als durch sein Mess lesen das handeln und wandlen des Bischoffs / welcher ihm bey Straff des geistlichen Bans befohlen Mess zu lesen / für gut erkennen. Verließ deswege die Statt Cordua / willens in Gallischland zu verreisen; und wegs hielt er sich ein Zeitlang in der Statt Pampelun auff / und machte sich bey allen lieb und werth. Als er nun nach etlichen Jahren berichtet / daß der König Mahumet die Christen grausamlich verfolgte / kehrete er wider zurück gen Cordua / und bestieß sich seinem besten Vermögen nach die Schwachglaubigen im Glauben zu stärken / denen welche vom Glauben abgefallen / wider aufzuhelffen / und allen ein Herz zur Marter zu machen / theils mit Worten und Exempeln / theils auch mit schreiben und gemachten Büchlein.

Er bekehrte under andern eine edle Jungfrau zum Christlichen Glauben mit Namen Leocricia / deren Eltern Heyden waren. Damit er aber gemelte Jungfrau von dem wüten und toben ihrer Eltern befreien mögte / verbarg er sie bey andern / tröstete sie / und

Ette

er.